

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

an das Walten des Heiligen Geistes, der gerade in unseren Tagen wieder so merkbar durch die Welt weht und das große übernatürliche Erwachen der katholischen Jugend bewirkt, das wir mit freudigem Staunen begrüßen. Am 31. Dez. des verflossenen Jahres schlossen sich die Tore des St. Johannisstiftes in Zizers hinter einer wackern Zahl von Vertretern unserer katholischen Lehrerschaft, die dort die Gnadentage der Exerzitten verbracht hatten; — am darauffolgenden Tage öffneten sie sich wie-

derum, um eine ebenso starke Zahl von Vertretern unserer Bündner Jugend, zumeist Schuljugend zum gleichen Zwecke aufzunehmen. Dieses Zusammen treffen ist für mich kein Zufall, sondern ein Symbol für ein Sich-finden von Jugend und Erzieher im Sonnenlichte der ewigen Wahrheiten, ein Wahrzeichen und ein Unterpfand einer freudigen Hoffnung auf das Erstarken des übernatürlichen Gedankens, ein Schimmer der Morgenröte einer gottestrohen, zielbewußten katholischen Zukunft.

## Schulnachrichten

**Luzern. Willisau.** Im Ostergau starb vor einiger Zeit Hr. alt Lehrer Otto Müller im hohen Alter von 75 Jahren. In jüngern Jahren war er Sekundarlehrer in Zell, später wirkte er an den Gesamtschulen in Rohrmatt und Ostergau. R. I. P.

— Sektion Entlebuch des katholischen Lehrervereins. Am 12. August fand im Hotel „Bahnhof“ in Escholzmatt die heurige Jahresversammlung statt. Hochw. Herr Direktor Rogger, Hitzkirch, sprach über „Erziehung und Vererbung“. Es ist für jeden Erzieher von Beruf von größter Wichtigkeit, mit der Vererbungstheorie einigermaßen vertraut zu sein. Er wird seine Schüler besser verstehen, milder beurteilen, gerechter behandeln. Manches Urteil über den Mitmenschen wäre weniger hart, weniger lieblos und weniger vernichtend, wenn die Vererbungslehre auch dem Volke nicht vorenthalten bliebe. Schnell ist man oft dazu bereit, über den Nächsten das Verdammungsurteil auszusprechen, und bedenkt oft nicht, wie manchen heißen Kampf er gegen die geerbte böse Anlage schon bestanden haben kann. Jeder Mensch erbt andere Anlagen, der eine mehr gute, der andere vielleicht mehr schlechte. Keine Anlage kann dem Kinde eingepflanzt werden, und keine kann völlig ausgerottet werden. Und wenn auch der Erzieher in der Entwicklung der guten Eigenschaften im Kinde nicht allmächtig ist, so soll er bedenken, daß jede Anlage entwicklungsfähig ist und daß jedes Kind reagiert, wenn es recht behandelt, wenn zur rechten Zeit das rechte Mittel angewendet wird, und daß die schlechten Eigenschaften auch unschädlich gemacht werden können durch sorgfältige Entwicklung der guten Anlagen. In jeder Anlage zum Bösen liegt auch eine Anlage zum Guten. Und für uns Katholiken gilt der Satz: Stärker als die Natur ist die Gnade. „Ich kann alles in dem, der mich stärkt.“ (Paulus.)

Herr Dr. Portmann, Arzt in Escholzmatt, beleuchtete in seinem Vortrage die Vererbung von der mechanischen Seite. Die Mendelschen Gesetze, die Bastardkunde, die Chromosomen, usw. gaben viel zu denken, und die Versammlung horchte mit größter Aufmerksamkeit den tief in die Naturwissenschaft eingreifenden Ausführungen des Referenten. J. J.

**Uri Choralkurs in Altdorf.** Vom Priesterkapitel Uri, in Verbindung mit dem kantonalen Cäcilienverein und dem kantonalen Lehrerverein wird ein Choralkurs in Altdorf abgehalten. Als Kursleiter konnte der hochw. Herr Dr. P. Beat Reiser aus Rom-Einsiedeln gewonnen werden. — Der Kurs dauert vom 14. September nachmittags 2 Uhr bis 19. September vormittags, bei täglich 5 Unterrichtsstunden von vormittags 9—12 und nachmittags 2—4 Uhr, wovon die 3. Vormittagsstunde speziell der Choralbegleitung unter Anleitung von Herrn Musikdirektor Dobler gewidmet ist.

Als Kurslokal steht der Saal des Hotel „Schlüssel“ zur Verfügung, wofelbst für Kursteilnehmer auch ganze Pension zu Fr. 7.50 geboten wird. Einzelne Mittag- und Nachtessen sind ebenfalls zu reduzierten Preisen erhältlich.

Die Choralübungen befassen sich mit passender Auswahl aus: Kyriale, Graduale und Vesperale Romanum. Der Einheit halber erwünscht sind die Ausgaben von Schwann mit antiker, oder die Ausgaben von Springer mit moderner Notation. Sämtliche Choralbücher nebst einschlägiger Literatur können vom Musikverlag M. Dörsner Einsiedeln, im Kurslokal zu reduzierten Preisen bezogen werden.

Für Teilnehmer aus Uri ist der Kurs frei. Auswärtige haben ein Kursgeld von Fr. 7.— zu entrichten. Kantonale Teilnehmer (Geistliche, Organisten und Chorleiter), die im Hotel Logis beziehen müssen, haben Anspruch auf ein Taggeld von Fr. 10.—, nebst Reiseentschädigung, solche, die in Altdorf und Umgebung wohnen, auf eine Vergütung von Fr. 6.—.

An die hochw. Geistlichkeit, an die Herren Lehrer und Organisten, sowie auch an Kirchensänger und sonstige Interessenten ergeht darum die freundliche Einladung, diese günstige Gelegenheit (event. in Verbindung mit der letzten Tellaufführung vom 13. September) zu benützen und den Kurs recht zahlreich zu besuchen.

Die Kurskommission.

**Freiburg.** ♂ Die Prüfungen für die Erneuerung des Lehrlingpatentes finden statt im Lyzeum in Freiburg, den 23. und 24. September. Nach noch geltenden Regeln kann das definitive Patent nicht verabsolgt werden, bis die Prüfung einmal mit der Durchschnittsnote 6.5 (Skala bis 8) bestanden

worden ist. Viele Lehrer gehen deshalb der Alterszulage für die ersten vier Jahre verlustig und es ist deshalb begreiflich, daß eine Bewegung dagegen ausgelöst wurde. Dem Großen Rat ist eine Petition zugegangen mit der Bitte, die Alterszulage ohne Rücksicht auf das definitive Patent allen Lehrpersonen gleich auszubezahlen. Nach 8 Dienstjahren erhielten in der Regel dann alle Lehrpersonen das definitive Patent ohne eine neue Prüfung, gestützt auf Zeugnisse der Schulbehörden. Diese Zeugnisse mit der Note über die bisherige Amtstätigkeit sollten bei der Prüfung ganz gewichtig in die Wagschale fallen, denn sie geben besseren Beweis von der Tüchtigkeit als eine kurze Prüfung.

— In Murten fand vom 17. bis 24. August ein Turnkurs für die freiburgischen Lehrerinnen statt. Es nahmen daran gegen 40 Lehrerinnen beider Sprachen teil. Es wurde das Programm für die erste und zweite Stufe für das Mädchenturnen durchgenommen. Der Kurs wurde geleitet von Hrn. Wicht, Turninspektor, und Hrn. Helfer, Turnlehrer in Freiburg.

— In der Morgenfrühe des 16. August starb in Freiburg im Alter von 81 Jahren Hw. Herr Dr. P. Albert Maria Weiß, D. P., Professor der Sozialwissenschaften an der Universität. Gebürtig aus Sandersdorf in Oberbayern, empfing der Verstorbene 1867 die Priesterweihe und trat einige Jahre später in den Dominikanerorden ein. Frühzeitig betätigte er sich als apologetischer und sozialpolitischer Schriftsteller. Von ihm stammen u. a. „Apologie des Christentums“, „Die Kunst zu leben“, „Lebensweisheit“, „Die Herrlichkeit der göttlichen Gnade“, „Die religiöse Gefahr“ etc., Werke, die in weitesten Kreisen große Aufmerksamkeit fanden und seinen Namen in die ganze gebildete Welt hinausgetragen.

Im Sommer 1890 wurde er an die Universität Freiburg berufen, wo er von Anfang an zu den angesehensten und einflußreichsten Professoren zählte und auf seine zahlreichen Hörer einen unauslöschlichen Eindruck machte.

Seine ganze Lebensarbeit galt dem Kampf für die Glaubenswahrheiten der kathol. Kirche, der Abwehr der ihr feindlichen Strömungen, deren Gegensatz zur kathol. Religion nur selten so klar und lichtvoll beleuchtet wurde, wie in seinen Schriften und Vorträgen. So ist denn sein Name zu einem Programm geworden im religiösen Kampfe der Gegenwart. Er ruhe in Gottes Frieden.

**Appenzell S.-Rh.** Unser kleiner Kreis hat wiederum zwei Fälle von Lehrerwechsel. Hr. Joseph Kellenberger, der seit bald 6 Jahren in Meistersrüte-Appenzell mit gro-

ßem Eifer und Erfolg gewirkt hat, vertauscht seine Lehrstelle mit derjenigen der Oberschule Jegenbühl, wo ihm auch Gelegenheit geboten ist, sein kirchenmusikalisches Talent praktisch zu verwenden. Die besten Wünsche begleiten ihn ins Schwyzerland! — Die Schulgemeinde Steinegg-Appenzell hat als Ersatz für die in den Ehestand tretende tüchtige Fräulein Rosa Rothenslüh als Lehrerin an die Unter- und Arbeitsschule Fräulein Auriger von Aegeri, wohnhaft in Altstätten (St. Gallen) gewählt.

**St. Gallen.** Der kathol. Erziehungsverein vom See und Gaster hatte in der zweiten Augustwoche in Uznach eine Versammlung, in der Hr. Reallehrer A. L. Schmucki, Rorschach, einen Vortrag über „Experimentelle Einführung in die Radiotechnik“ hielt, der mit großem Interesse entgegengenommen wurde.

## Bücherschau

**Musikalische Charakterköpfe.** Von Professor Dr. E. Büden. 182 Seiten. Preis in Leinenband Mk. 4.—. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Der Verfasser bespricht in seinem Werke neben einer Einführung in die geistige Arbeit Pietro Metastasio und Schuberts die Hauptvertreter der musikalischen Aesthetik im 19. Jahrhundert: Beethoven, E. T. A. Hoffmann, C. M. Weber, Schumann, Berlioz, Liszt und Wagner. J. T.

## Lehrerzimmer

**Anfragen eines Abonnenten:** a) Könnte mir ein werter Leser ein erprobtes Lehrmittel für das Kopfrechnen an Töchter-Fortbildungsschulen nennen? — b) Wer könnte mir einen Zyklus von Liedern und Rezitationen nennen, die sich als Hauptnummer für eine Schulschluß-Feier eignen würden? Bitte Antwort zu Händen der tit. Redaktion. Zum voraus besten Dank! J. B.

## Offene Lehrstelle

auf „Näfelserberge“ bei Näfels. Anmeldefrist bis spätestens 5. September 1925 an den

Schulrat Näfelserberge

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Ab. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. W. S.: VII 2443, Luzern.